

Aufsetzend auf seinen Zustandsbericht vom 20.11.2014 erläutert Herr Andreas Herrmann, Vorsitzender der „Freunde des Archivs der Stadt Rheinbach, in drei Abschnitten wie sich aus den seinerzeit ausgesprochenen Empfehlungen und Vorschlägen ein ausgewachsenes Sanierungsprojekt zur nachhaltigen Pflege und des Erhalts der Anlage wurde.

Ratsfrau Ute Krupp – SPD-Fraktion – fragt nach, ob für die Arbeiten im kommenden Winter die Fachfirma aus Wismar beauftragt wird oder ob diese auch durch Dritte übernommen werden können. Andreas Herrmann erklärt, dass nicht für alle Arbeiten Fachleute benötigt werden. Das Brechen von Steinen mittels eines Presslufthammers bedarf beispielsweise keiner besonderen Fachkenntnisse. Allerdings sei die anfänglich geplante Übernahme von Arbeiten durch die Initiative „Neue Pfade“ des Georgsring e.V. bzw. im Rahmen gemeinnütziger Arbeit gescheitert, da das Bundesministerium für Arbeit und Soziales entsprechende Fördermittel gestrichen habe. Der Einsatz Freiwilliger unter Anleitung sei aber durchaus denkbar.

Ratsherr Kurt Brozio – CDU-Fraktion – bittet um Auskunft, ob für die Sanierungsarbeiten lediglich Steine genutzt werden, die aus der bestehenden Anlage herausgebrochen sind bzw. herumliegen oder ob diese aus Steinbrüchen angeliefert werden und in welcher Höhe öffentliche Fördermittel in das Projekt fließen bzw. inwieweit weitere Fördermittel ggf. benötigt werden. Herr Herrmann führt aus, dass die Denkmalbehörde die Genehmigung erteilt habe, die herumliegenden Trümmer zu zerlegen. Die Beschaffung von Steinen wäre wegen der Kosten und der logistischen Herausforderung, diese auf den Berg zu bringen nachteilig bzw. äußerst schwierig. Insgesamt sind rund 146.000 EUR für die Verwirklichung des Projektes veranschlagt. Hierzu steuert die Stiftung Deutscher Denkmalschutz 60.000 EUR, die Regionale Kulturförderung des LVR 35.000 EUR und der Tomburg Ritter e.V. 2.000 EUR bei. Hiervon sind derzeit circa 25-30.000 EUR verbaut. Eine Prognose zu weiteren benötigten Mitteln kann derzeit noch nicht gegeben werden.

Ratsherr Jörg Meyer – UWG-Fraktion – stellt die Frage, ob die Ruine des Turms auch Bestandteil der Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen ist. Herr Herrmann erklärt, dass die Maßnahme den Turm nicht einbezieht. Gleichwohl bedarf auch dieser der Hilfe, da die Stützmauer auf der Halsgrabenseite abbricht. Auch der Brunnen weist Sanierungsbedarf aus, da die Innenwandung herausbricht und auch der Müll im Brunnen problematisch ist. Er sei in der Angelegenheit im Gespräch mit dem Technischen Hilfswerk. Ratsherr Jörg Meyer stellt die Zusatzfrage, inwieweit eine Sicherung erforderlich ist. Hierzu führt Herr Herrmann aus, dass sich eine Problemstelle am Fuß des Turmes befindet, da die um 1900 verbaute Wandscheibe nicht mehr aufliegt sondern frei hängt. Dies sollte durch einen Statiker geprüft werden.

Ratsfrau Birgit Formanski – SPD-Fraktion – würde begrüßen, wenn die Maßnahme mit einer Publikation der Freunde des Archivs der Stadt Rheinbach dokumentiert würde.